

## Protokoll

### 2. Kirchgemeindeversammlung

Zeit / Ort            Sonntag 05. Mai 2013, 11.00 Uhr, Johanneskirche (im Anschluss an den Gottesdienst)

#### Traktanden

<b>1.</b>	<b>Begrüssung</b>
	<p>Leonhard Müller, Präsident des Kirchenvorstands Basel West, begrüsst die anwesenden Mitglieder und dankt für die Teilnahme an der Versammlung. Er bittet die Mitglieder des Kirchenvorstandes nach vorne, damit die Namen auch Gesichter bekommen!</p> <p>Nach Rückfrage bei den Anwesenden wird die Versammlung in Mundartsprache abgehalten.</p> <p>Als Tagespräsident wird Prof. Dr. Konstantin Beier gewählt, er stellt sich zur Verfügung.</p>
<b>2.</b>	<b>Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler</b>
	<p>Als Stimmzähler werden Franziska Herzog und Stefan Blunier vorgeschlagen und bestätigt.</p> <p>Stimmberechtigte Anwesende:    122 Quorum:                                80</p> <p>Das Quorum ist erfüllt. Die Beschlüsse werden auf der Grundlage der für alle Teilnehmer verfügbaren Broschüre gefasst, soweit das Protokoll keine Abweichungen vermerkt.</p>
<b>3.</b>	<b>Protokoll der KGV vom 24. Juni 2012</b>
../..	<i>Das Protokoll der KGV vom 24. Juni 2012 wird einstimmig genehmigt.</i>
<b>4.</b>	<b>Jahresbericht 2012</b>
	<p>Leonhard Müller erklärt, dass der vorliegende, offizielle Jahresbericht in der Broschüre in etwas gekürzter Form auch im Jahresbericht der Kantonalkirche erscheint. Ergänzend wurde eine zusätzliche farbige Broschüre durch die Arbeitsgruppe Medien gestaltet und liegt frisch gedruckt vor. Sie ist kein Selbstzweck sondern zur breiten Verteilung gedacht und soll zeigen, wie die Gemeinde Basel West lebt.</p>
../..	<i>Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.</i>
<b>5.</b>	<b>Jahresrechnungen 2012 und Revisionsbericht</b>
	<p>Alex Kohler erläutert einige Punkte der Jahresrechnung. Die Erstellung des Budgets für dieses erste Jahr war schwierig, da vor allem die Lohnkosten schwer abschätzbar waren. Zum Teil wurden auch die Ausgaben der Arbeitskreise höher budgetiert.</p> <p>Die Arbeitskreise haben sich sehr bemüht, einen Beitrag zur Reduktion des Defizites zu leisten, dafür wird ihnen gedankt. Die Einnahmen wurden von den Arbeitskreisen aktiv bewirtschaftet.</p> <p>Frau Ganzoni stellt die Frage, was der Unterschied zwischen „Kostenbeiträge (Teilnehmer)“ und „Erträge aus Veranstaltungen“ sei in der Gemeinderechnung (erste zwei Positionen, Seite 8). Alex Kohler antwortet, dass die Kostenbeiträge Teilnehmerbeiträge seien, zum Beispiel für Gemeindeferien. Bei den Erträgen aus Veranstaltungen handle es sich um Erträge von Gemeindefesten, Stephanusfest usw.</p> <p>Der Finanzertrag (Seite 9) ist laut Alex Kohler erstaunlich gut ausgefallen, wird in Zukunft sicher variieren.</p> <p>Laut Finanzreglement sollen die Kursschwankungsreserven 20% der Wertschriften betragen. Bis dieses Ziel erreicht ist, werden die Erträge (Gewinn aus Wertschriften, Zinserträge) in die Kursschwankungsreserven</p>

	<p>verbucht.</p> <p>Zur Finanzrechnung werden keine Fragen gestellt.</p> <p>Bei der Bestandesrechnung weist Alex Kohler speziell auf das sehr schöne Ergebnis des Fonds „Unsere Gemeinde stärken“ hin. Zum „Fiscus“ bemerkt er, dass dieser Betrag gemäss Beschluss des Kirchenrates und des Kirchenvorstandes Basel West in die Defizitreserve überführt wurde.</p> <p>Zu Bilanz und Bestandesrechnung gibt es keine Fragen.</p> <p>Herr H. Forter hat die Revision der Jahresrechnung vorgenommen, sein Bericht mit der Empfehlung zur Annahme der Jahresrechnung liegt vor.</p> <p>Leonhard Müller dankt Herrn Forter vor allem für seinen grossen Einsatz mit der neuen Rechnung. Heute ist Herr Forter zum letzten Mal als Revisor hier, er tritt altershalber zurück. Mit Applaus, einer Flasche Wein und Blumen wird er verabschiedet.</p>
././.	<i>Die Jahresrechnung 2012 wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt. Dem Kassier und dem Vorstand wird die Décharge erteilt.</i>
<b>6.</b>	<b>Wahl der Revisionsstelle für 2013</b>
	Leonhard Müller berichtet über das Auswahlverfahren für eine neue Revisionsstelle und empfiehlt die Abelia AG, vertreten durch Herrn Roland Auderset, zur Wahl.
././.	<i>Die Abelia AG wird einstimmig als neue Revisionsstelle gewählt.</i>
<b>7.</b>	<b>Stellenpläne 2014 - 2018</b>
	<p>Leonhard Müller berichtet, dass der neu konzipierte Stellenplan, wie er vor einem Jahr vorgelegt wurde, sowohl vom Kirchenrat wie auch der Synode in allen Punkten genehmigt wurde. Die aktuelle Planung basiert auf dieser Grundlage. Das Niveau von 15 Vollstellen verteilt auf 24 Mitarbeitende erscheint bis 2019 gesichert.</p> <p>Aus eigenen Mitteln werden vor allem finanziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfarrstelle „Unsere Gemeinde stärken“ zu 50 %</li> <li>• Seelsorge in Alters- und Pflegeheimen zu 30 %</li> <li>• Seniorenarbeit und Sozialdienst zu 100 % verteilt auf zwei Mitarbeitende</li> </ul> <p>Die Finanzierung dieser Stellen erfolgt über Fonds und Stiftungen.</p> <p>Bei der Kirchenmusik wird sorgfältig die Situation überprüft, der Prozess läuft gut. Anpassungen nach oben sind vorbehalten. Der Kirchenrat gibt 21 Stellenprozente für Organisten pro Gottesdienstort vor. Allerdings sind die Verhältnisse an einzelnen Orten sehr unterschiedlich.</p>
././.	<i>Die Personalplanung 2014 – 2018 zuhanden der Kantonalkirche wird ohne Gegenstimme bei 3 Enthaltungen genehmigt.</i>
<b>8.</b>	<b>Budget 2013 (Information)</b>
	<p>Alex Kohler gibt zum Budget einige Informationen. Die Arbeitskreise geben Budgetanträge an den Kirchenvorstand ein, er hat die Budgetkompetenz. Die Kirchgemeindeversammlung nimmt das Budget zur Kenntnis.</p> <p>8000.- sind als Einlage in den Orgelfonds vorgesehen.</p> <p>Der Kirchenvorstand hat einige Vorgaben gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lager, Ferien etc. sollen sich selbst finanzieren. Alex Kohler gibt dazu den wichtigen Hinweis, dass deswegen aber niemand aus finanziellen Gründen zum Beispiel an einer Ferienwoche nicht teilnehmen können soll. In solchen Situationen wird über den Sozialdienst eine Lösung gesucht.</li> <li>• Für die Arbeitskreise der Gottesdienstorte besteht ein Plafond von 15'000.- (Ausgabenüberschuss).</li> </ul>

	<p>Wird dieser Betrag überschritten, muss er aus eigenen Fonds-Mitteln gedeckt werden. Dieses Vorgehen hat gut funktioniert, Alex Kohler bedankt sich bei den Budgetverantwortlichen und den ganzen Arbeitskreisen dafür.</p> <p>Leonhard Müller gibt einige Erläuterungen zur langfristigen Finanzplanung. Die Vermögenserträge sind nicht eingerechnet. Das jährliche Defizit soll sukzessive auf maximal CHF 300'000 begrenzt werden. Damit wird das Vermögen erst 2018 unter 5 Mio fallen.</p> <p>Erfreulich ist, dass die Kirchgemeinde eine Liegenschaft erben konnte. Darüber wird im nächsten Jahr berichtet werden, die Grundbucheintragung hat noch nicht stattgefunden.</p>
<b>9.</b>	<b>Orgelrevisionen St. Peter und Stephanus (Ausgabenbeschluss)</b>
	<p>Diese Ausgabe ist im Budget 2013 noch nicht enthalten. Leonhard Müller berichtet über die Verhandlungen mit dem Kirchenrat. Der Anteil der Leonhardskirche am Orgelfonds von knapp 84'000.- wurde Ende 2010 an die Kantonalkirche überwiesen. Der aktuelle Saldo liegt daher nur noch bei knapp 30'000.-. Statt die Hälfte der Kosten erwartet die Kantonalkirche deshalb nach Verhandlungen nur einen Kostenanteil der Kirchgemeinde von 55'000.-.</p> <p>Federführend bei Orgelrevisionen ist die Bauverwaltung, die Organisten und Arbeitskreise werden einbezogen. Der Entscheid liegt aber beim Kirchenrat.</p> <p>Franziska Heuss stellt zur Revision der Orgel St. Peter folgenden Antrag: Der Kirchenvorstand soll verpflichtet werden, genaue Abklärungen zu veranlassen (historische Begutachtung, Urteil von Aussen) unbesehen der Meinung des Kirchenrates.</p> <p>Leonhard Müller nimmt den Antrag von Franziska Heuss zuhanden des Kirchenvorstandes entgegen. Diese Abklärung wird Kostenfolgen haben.</p>
../..	<i>Abstimmung Antrag Franziska Heuss: Dem Antrag wird mit grossem Mehr gegen 8 Stimmen bei 11 Enthaltungen zugestimmt.</i>
../..	<i>Dem Kostenbeitrag von 55'000.- für die Orgelrevision St. Peter und Stephanus wird mit 1 Gegenstimme bei 1 Enthaltung zugestimmt.</i>
<b>10.</b>	<b>Mitteilung und Varia</b>
	<p>Franziska Heuss berichtet über den Beschluss des Regierungsrates, die „Meldestelle für Todesfälle“ ab 2014 von der Rittergasse auf das Hörnli zu verlegen.</p> <p>Angehörige befinden sich in einer Ausnahmesituation und stehen unter grossem Stress. Ausgerechnet in dieser Situation noch den weiten Weg auf das Hörnli (mit dem ÖV schlecht erreichbar) auf sich zu nehmen, ist eine Zumutung. Sie bittet die Anwesenden, insbesondere den Kirchenvorstand und die Synodalen, in dieser Angelegenheit aktiv zu werden.</p>
	<p>Benedict Schubert bedankt sich bei Leonhard Müller im Namen aller Mitarbeitenden Basel West für seinen wiederum grossen Einsatz und die sorgfältige Führung und überreicht ihm einen Blumenstrauss. Die Kirchgemeinde bedankt sich bei Leonhard Müller mit langanhaltendem Applaus.</p> <p>Ein herzlicher Dank geht auch an das Team Johannes für alle Vorbereitungen und die Durchführung der Kirchgemeindeversammlung in der Johanneskirche.</p>

Basel, 06.05. 2013

Für das Protokoll:

Silvia Meier



Susi Dreier

